

Leserbriefe

» HIER HABEN SIE DAS WORT

Wo bleibt hier die Vorbildfunktion?

Zum Bericht „Eder lehnt Auskunft zu seinem Impfstatus ab“ und Kommentar vom 16. November:

„Vielen Dank Herr Stoll, Sie haben hier niedergeschrieben, was wohl sehr viele Bürger über Herrn Eder sagen oder denken. Es ist nicht zu fassen, wie sich unser Landrat mit seinem Verhalten und seinen Aussagen zur Corona-Bekämpfung selbst demontiert und ungläubwürdig macht. Was sagt denn seine Partei dazu?“

Ich selbst habe meine Entscheidung für eine Impfung im Frühjahr getroffen, ohne meinen Arzt fragen zu müssen, obwohl ich weit über 70 Jahre alt bin.

Wenn Sie nicht zu krank für eine Impfung sind Herr Eder (was ich nicht hoffe), bleibt mir nur der Verdacht, dass Sie ein Impfgegner sind und sich hinter Ihrem Hausarzt verstecken, um keine klare Aussage abgeben zu müssen. Wo bleibt hier die Vorbildfunktion, der Sie als Landrat verpflichtet sind?

Übrigens: Laut Aussage eines Mitarbeiters des Impfzentrums haben es die Impfwilligen, die dort stundenlang warten müssen, teilweise im Freien, Ihnen zu verdanken, denn Sie haben bisher keine Terminvereinbarungen zugelassen.“

Werner Karpstein,
Bad Wörishofen

„Ist das doch eine Gesundheitsdiktatur?“

Zum selben Thema:

„Kann es sein, dass Herr Stoll ein Problem mit Herrn Eder hat? Die Wortwahl im Text des Berichts lässt darauf schließen, denn mit der Aussage bezüglich der generellen Testpflicht für Schulkinder, die ich auch befürworte, hat sich Herr Eder nicht in die Nähe von Querdenkern gebracht, er wurde von der Presse in diese Nähe geschoben. Das ist ein großer Unterschied, egal ob man der Meinung von Herrn Eder ist oder wie auch ich, anderer Meinung ist.“

Und ist es nicht Gesundheitsdiktatur, wenn wir in Bayern im Frühjahr 2020 nicht Motorrad fahren durften, während den Kollegen in Baden-Württemberg dies in derselben Zeit erlaubt wurde? Objektive Berichterstattung jedenfalls sieht anders aus!“

Bernd Zemann,
Unterrieden

Wir müssen die Fehler der Politik ausbaden

Zum Bildbericht „Beispielflächen zeigen die Zukunft des Waldes in der MZ vom 13. November

Auf dem Bild ist eine Rotbuchenpflanzung als Vorbau im Mindelheimer Stadtwald fotografiert.

Der Privatwald mit seinen 8000 Waldbesitzern im Unterallgäu ist klein strukturiert. Jeder Forstwirtschaftler bewirtschaftet durchschnittlich zwei Hektar Fläche, die häufig als Streifen von 200 Meter Länge und 20 Meter Breite ausfallen. Das im Bericht beschriebene Beispiel ist auf kleinen Flächen kaum umsetzbar. Die schwierige Bewirtschaftung, die skandalöse Bezahlung von Käferholz, das in rauen Mengen anfällt, Schädlingsbefall und Klimaveränderung führen dazu, dass wir zum Waldsklaven geworden sind. Wir müssen nun die Fehler der Politik ausbaden.

Herr Lyschik und Herr Nützel täten gut daran, dem Bürger den schlechten Zustand unserer Wälder zu erklären, sich mehr mit den Problemen des kleinen Forstwirtschaftlers auseinanderzusetzen und nicht so zu tun, als gäbe es für den Wald eine gute Zukunft.“

Roman Unglert,
Kammlach

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten.
Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an



Fotograf Wolfgang B. Kleiner hat die Stauden erkundet und mit seiner Kamera auch überraschende Motive festgehalten. Auf einem Hof in Tronetshofen machte er dieses Bild vom bäuerlichen Alltag. Noch mehr Bilder sind im neuen Buch „Die Stauden – Stille Schönheit von Schwaben“ zu sehen. Foto: Kleiner

Der Seele der Stauden auf der Spur

Heimat Fotojournalist Wolfgang B. Kleiner und Autor Maximilian Czysz fangen in Bild und Text das Lebensgefühl in den Stauden ein. Wie das aussieht, zeigt der neue Bildband

VON PHILIPP KINNE

Stauden Die Region zwischen Wertach und Mindel war lange Zeit eine, um die Auswärtige lieber einen weiten Bogen machten. Die Menschen dort galten als einfach, vielleicht sogar gefährlich. Die Stauden seien ein Ort, der von jeher gemieden wurde, schrieb die *Augsburger Zeitung* vor mehr als hundert Jahren. Eine Region in der überwiegend Gebüsch wächst und in die sich kein Post-Omnibus traue. Seither hat sich viel getan, wie der neue Bildband von Fotojournalist Wolfgang B. Kleiner und Redakteur Maximilian Czysz zeigt.

Mehrere Jahre lang hat Fotograf Kleiner die Stauden zu Fuß und mit der Kamera durchschritten. In gewisser Weise ist das neue Fotobuch auch seinem Arzt zu verdanken, wie er bei der Buchvorstellung erzählte. Der Mediziner hatte Kleiner empfohlen, sich mehr zu bewegen. Und weil der Steppacher nur mit Kamera auf Wanderschaft geht, sammelten sich über die Jahre eine ganze Menge Aufnahmen aus dem bevorzugten Wandergebiet des Fotografen, den Stauden.

Abseits von den üblichen Hochglanztaufnahmen findet der Fotojournalist eine Bildsprache, die Geschichten erzählt. Die Fotos zeigen zum großen Teil Begegnungen mit Menschen irgendwo zwischen Wertach und Mindel. Sie zeigen Brauchtum, Handwerk, Wirtschaft, zeichnen ein Bild der Lebensweise oder dokumentieren große Veranstaltungen. Daneben finden sich historische Orte, Sehenswürdigkeiten und beeindruckende Aufnahmen der hügeligen Landschaft. Fotos



Der Bildband „Die Stauden – Stille Schönheit von Schwaben“ zeichnet ein eindrucksvolles Bild der Region. Auf dem Foto: (von links) Verleger Johannes Högel, Vorsitzender der Regionalentwicklung Stauden Peter Wachler, Autor Maximilian Czysz und Verleger Hans Högel. Foto: Marcus Merk

vom Fasching in Deubach oder Konzerten in Langenneufnach finden sich ebenso wie Aufnahmen von der Jagd in den Westlichen Wäldern, den großen Unternehmen der Region oder historisch bedeutsamen Orten wie dem jüdischen Friedhof in Fischach.

Er habe sich bei seinen Touren in die Stauden verliebt, sagte Kleiner bei der Buchvorstellung in der Fischacher Staudenlandhalle. Auf seinen ausgedehnten Spaziergängen entdeckte er immer wieder neue Blickwinkel.

Zu Hause ist der Steppacher aber in der ganzen Welt. Kleiner fotografierte schon in der Sahara oder in der Südsee. Er veröffentlichte bislang schon eine Reihe von Bildbänden und Reiseführern. Das neue Buch entstand zusammen mit Maximilian Czysz, dem stellvertretenden Re-

jüngere Steinzeit zurück, um zu erklären, wie aus den ersten Siedlungen der Kelten etliche Jahre später ein beliebtes Ausflugsziel und bedeutender Wirtschaftsstandort wurde.

Erschienen ist der Bildband im Verlag Hans Högel aus Mindelheim in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung (RES) Stauden. RES-Vorsitzender und Bürgermeister von Markt Wald, Peter Wachler, ist selbst ein Kind der Stauden. Für ihn sei der Bildband nicht irgendein Buch. Wachler: „Es ist eine Liebeserklärung.“ Ein Werk, das aus der Reihe stechen werde, meinte Verleger Johannes Högel bei der offiziellen Vorstellung des Bildbands.

Autor Czysz hat mit dem neuen

Die philosophische Frage nach dem Anfang und Ende der Stauden

Buch die Seele der Stauden für sich entdeckt. Philosophisch ist auch die Antwort auf die Frage nach dem Anfang und Ende der Region Stauden.

Beschränken sich die Stauden nur auf die Orte der sogenannten Staudenplatte? Oder sind sie viel größer? „Die Antwort lautet ja, wenn die Stauden als ein räumlich verbindendes Gefühl verstanden werden“, sagt Czysz.

Diesem Gefühl kann der Leser im Bildband „Die Stauden – Stille Schönheit von Schwaben“ nun auf den Grund gehen. Erhältlich ist er im Buchhandel, in ausgewählten Geschäften, im Online-Shop der *Augsburger Allgemeinen* und in den Geschäftsstellen der *Mindelheimer Zeitung*.

Dezember 1978 übernahm Kohler zugleich die Chorleitung bis 1999. Danach blieb er als Stellvertreter und Pianist dem Chor treu. Ab 1995 war er Pianist und Chorleiter der „Kaktus-Singers“. 2015 wurde Kohler zum Ehrenchorleiter des Männergesangsvereins erhoben.

Parallel dazu leitete Kohler auch den Männergesangsverein Ottobeuren 1836 seit 1991.

Immer wieder gewann Kohler namhafte Solisten für Veranstaltungen des Chors. Aufgrund seiner

herzlichen Art und seines Humors war Kohler äußerst beliebt. Der Chor, dessen Leitung nun bei Kohlers Sohn Lorenz liegt, gestaltete unter Engelbert Kohlers Leitung vielfältige Auftritte weltlicher und kirchlicher Art. Der Verstorbene hinterlässt zwei Kinder und fünf Enkel. (jd)

Die Beerdigung von Engelbert Kohler findet am kommenden Samstag, 20. November, um 10.30 Uhr in Markt Rettenbach statt.

Unterallgäu kompakt

MINDELHEIM/OTTOBEUREN

Für Klinikbesucher gilt jetzt 3G-plus

Schon seit Längerem gilt in den Kliniken Mindelheim und Ottobeuren ein generelles Besuchsverbot. Doch es gibt verschiedene Ausnahmen wie etwa Eltern kranker Kinder oder werdende Väter. Für eben diese Gruppen wurden jetzt die Regeln verschärft. Besucher müssen bei jedem Besuch im Krankenhaus einen negativen Corona-Test vorweisen (Antigen-Schnelltest nicht älter als 24 Stunden oder PCR-Test nicht älter als 48 Stunden). Dies gilt auch für geimpfte und genesene Besucher! Ausgenommen von der Regel sind nach wie vor Patienten, die zur ambulanten Versorgung in eine Sprechstunde oder in die Notaufnahmen/Notfallambulanz kommen. Auch die Hygieneschutzmaßnahmen (Tragen einer FFP2-Maske, Abstand in den Zimmern etc.) sowie die allgemeine Registrierung aller Besuche bleiben unverändert bestehen, heißt es in einer Mitteilung des Klinikverbands Allgäu. (mz)

HASELBACH

Wer will ein Adventsfenster gestalten? Jetzt anmelden

Auch in diesem Advent sollen Haselbachs Fenster wieder leuchten. Wer sich an der Aktion von Frauenbund und Pfarrgemeinderat beteiligen will, kann sich bis Montag, 22. November, bei Renate Gumpinger (Telefon 08266/2292) oder Marianne Auer (Telefon 08266/983) anmelden. (mz)

WESTERNACH

Preisschaffkopfen wurde abgesagt

Das für Samstag, 20. November, geplante Preisschaffkopfen im Vereinsheim Westernach wurde abgesagt. Grund ist die aktuelle Corona-Situation. (mz)

Sonnenhof-Brunch

21.11.21 sowie alle Adventssonntage

45,- € pro Person
Nur mit Voranmeldung

Infos: www.spahotel-sonnenhof.de

UNTERALLGÄU

Jugendgottesdienste zum Christkönigsfest

An diesem Wochenende wird das Christkönigsfest unter dem Motto „Flagge zeigen“ gefeiert, das im Bistum Augsburg der kirchlichen Jugendarbeit gewidmet ist. Zu diesem Anlass finden mehrere Jugendgottesdienste statt. Am Samstag, 20. November beginnt um 19.15 Uhr ein Jugendgottesdienst mit Jugendpfarrer André Harder in Nassenbeuren. Am Sonntag, 21. November, wird um 18.30 Uhr ein Jugendgottesdienst in Pfaffenhausen gefeiert, der ebenfalls von André Harder zelebriert wird. (mz)

Ausbildung zur Begleitung Demenzkranker

Um ehrenamtliche Helfer und Angehörige bei der Pflege von Demenzkranken zu unterstützen, gibt es im Landkreis Unterallgäu die Schulung zum Demenzbegleiter. Die Kontaktstellen für Demenzhilfe bietet im Jahr 2022 neun solche Schulungen für Ehrenamtliche und pflegende Angehörige an. Alle Informationen sind in einem Faltblatt zusammengestellt, das in den Kontaktstellen der Demenzhilfe Allgäu, in den Rathäusern im Unterallgäu und im Landratsamt in Mindelheim ausliegt. Informationen auch im Internet unter unterallgaeu.de/demenz. (mz)

PFAFFENHAUSEN

Fischereiverein sagt Kameradschaftsabend ab

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation fällt der Kameradschaftsabend des Fischereivereins Pfaffenhausen aus. Dieser sollte am Samstag, 20. November, im Gasthaus Stern stattfinden. (rka)

Die Liebe zur Musik prägte sein Leben

Nachruf Trauer um den Ehrenchorleiter Engelbert Kohler aus Markt Rettenbach

Markt Rettenbach Die Liebe zur Musik prägte Engelbert Kohler sein Leben lang: Über Jahrzehnte hinweg begleitete Kohler als Chorleiter und Pianist den Männergesangsverein Markt Rettenbach und den Männerchor Ottobeuren. Nun ist der 80-Jährige nach längerer Krankheit gestorben.

Engelbert Kohler kam am 13. April 1941 zur Welt. Schon im Kindesalter begeisterte er sich für Musik und als Jugendlicher nahm er Gesangsunterricht. Diese Leiden-

schaft blieb dem Schreinermeister, der einen eigenen Betrieb führte und als anspruchsvoller Innenarchitekt galt, auch im Erwachsenenleben erhalten: Vielfach stellte er sein Können als Lehrer, Sänger und Solist unter Beweis. Bei seinem Eintritt in den Männergesangsverein Markt Rettenbach im



Engelbert Kohler †